

Gemeinsam sind wir stärker

Businessforen 2020/2021

Fortentwicklung von Geschäftsmodellen im niedersächsischen Agri-Food-Sektor ab 2021



07 Perspektiven und Herausforderungen der öffentlichen Haushalte und der Wirtschaftsförderung ab 2021

ABSTRACT

Die COVID-19-Pandemie hat die öffentlichen Haushalte durch Milliardenbeträge zugunsten betroffener Wirtschaftssektoren stark gefordert. Diese überwiegend kreditfinanzierten Ausgaben sollten zurückgefahren werden, die „schwarze Null“ sollte erneut Ziel der Finanz- und Wirtschaftspolitik werden. Die Wirtschaft braucht für Wachstum und Stärkung des Wettbewerbs mehr Freiräume, die Teilnehmer des Businessforums lehnen einhellig überzogene Anforderungen von Politik und Gesellschaft ab. Wirtschaftsförderung soll sich auf die Förderung von Innovationen sowie auf den Ausbau der digitalen Infrastruktur beschränken.

IMPULSE

„Perspektive der öffentlichen Finanzen auf kommunaler, Landes-, nationaler und europäischer Ebene ab 2021“

Reinhold Hilbers, Niedersächsischer Finanzminister

Die Pandemie hat Niedersachsen viel Geld gekostet. Die Landesregierung hat durch Nachtragshaushalte über mehrere Mrd. Euro ab März / April 2020 die Unternehmen gestützt. Daher sind wir bisher relativ gut durch die Krise gekommen, was nicht heißt, dass wir keine Fehler gemacht hätten. Die wirtschaftlichen Folgen einer Pandemie volkswirtschaftlich zu bekämpfen, war jedoch für uns alle neu. Natürlich hat dies Haushaltsdefizite zur Folge. Wir konnten jedoch nur deshalb so wirksam handeln, weil wir vorher unsere Staatsfinanzen in Ordnung gebracht haben.

Und das muss jetzt auch wieder passieren. Wir müssen uns wieder mehr auf Wettbewerb konzentrieren und auf das Geld verdienen, nicht mehr darauf, wie wir es am besten verteilen können. Wir haben mit mehr als minus 9 % Wirtschaftswachstum im zweiten Quartal 2020 einen tiefen Einbruch erlitten, über das ganze Jahr gerechnet waren es minus 4,9 %. Jetzt sind wir, ausgehend von einer niedrigeren Basis, bei einem guten Wachstum von 3,5 %. Die Steuereinnahmen liegen deutlich unter unseren Prognosen vor der Pandemie. Bei einem Landeshaushalt von rund 36 Mrd. € haben wir Mindereinnahmen von ungefähr 1,8 Mrd. Auf längere Sicht wird es eine Deckungslücke von 800 Mio. € geben. Die Ausgaben müssen deutlich geringer steigen als die Einnahmen, wir müssen Prioritäten setzen.

Wir haben in Deutschland zu viel verrechtlicht und vereinheitlicht. Wettbewerb ist aber die einzige Antriebsfeder für Innovation. Ohne Wettbewerb richtet man sich im Mittelmaß ein. Eine Rückbesinnung auf Eigenverantwortung tut not, der Staat muss den Menschen nur die Lebensrisiken abnehmen, die sie selbst nicht schultern können. Wir brauchen eine weitere Föderalismusreform, auch um den Ländern auf Zuschlagsektoren Steuerrechte einzuräumen. Wenn ich das zusammenfasse, komme ich zu

dem Ergebnis, dass neben der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und der Entbürokratisierung eine Steuerreform notwendig ist, keine Steuererhöhung.



Reinhold Hilbers



Gemeinsam sind wir stärker

07 Perspektiven und Herausforderungen der öffentlichen Haushalte und der Wirtschaftsförderung ab 2021

Politische Forderungen nach einer Wiedereinführung der Vermögenssteuer und einer Erhöhung des Spitzensteuersatzes sind investitionsfeindlich und treiben Investitionen aus unserem Land. Deswegen müssen Investoren durch eine Unternehmenssteuerreform mit degressiver Abschreibung gestärkt werden, maximal 25 % Körperschaftsteuer inklusive Gewerbesteuer. Wir brauchen auch mehr Innovationsförderung im Steuerrecht.

„Es steht in keinem Volkswirtschaftslehrbuch, wie man wirtschaftliche Folgen einer Pandemie bekämpft.“

Reinhold Hilbers

Daher müssen wir sehr schnell auf einen Weg der geordneten Staatsfinanzen zurück, wir müssen wieder eine schwarze Null schreiben. Jeder öffentlich verausgabte Euro muss mit dafür sorgen, dass viele andere Euros privaten Kapitals investiert werden. Dann haben wir in unserem Land Wachstum.



IMPULSE

„Anforderungen an Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsförderung nach der Pandemie aus Sicht der Wirtschaft“

Gert Stuke, Ehrenpräsident der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer, Vorstandsvorsitzender des Niedersächsischen Wirtschaftsforums Agrar – Handwerk – Industrie e. V. (nifa)

Wie müssen sich öffentliche Haushalte und Wirtschaftsförderungen in und nach der pandemie-bedingten Wirtschaftskrise künftig aufstellen? Welche marktwirtschaftlichen Instrumente in den Feldern Haushalts-, Steuer-, Wettbewerbs- und Umweltpolitik müssen genutzt werden?

Deutschland hat noch nie höhere Schulden als im



Gert Stuke

Corona-Jahr 2020 gemacht. Durch die niedrigen Zinsen hat die enorme Neuverschuldung keine hohen Kosten verursacht. Sie birgt dennoch Risiken für kommende Generationen. Deshalb sollten wir nach der Krise schnell ohne nennenswerte Neuverschuldung auskommen. Dabei müssen investive Maßnahmen klaren Vorrang vor Konsumimpulsen haben.

Nach Corona muss gelten: Vorfahrt für Wachstum. Steuererhöhungen würden den Aufschwung hingegen bremsen. Die letzte Reform der Unternehmensbesteuerung in Deutschland war im Jahr 2008. Es wird Zeit für ein Update! Die Unternehmen müssen gute Rahmenbedingungen vorfinden, um anstehende Herausforderungen, etwa der Digitalisierung und des Klimaschutzes, bewältigen zu können. Die nominale Steuerbelastung der Unternehmen sollte rechtsformunabhängig von derzeit meist über 30 Prozent auf ein wettbewerbsfähiges Niveau von 25 Prozent wie in anderen Industriestaaten reduziert werden.

„Deutschland hat noch nie höhere Schulden als im Corona-Jahr 2020 gemacht.“

Gert Stuke

Es muss attraktiv sein und bleiben, in Deutschland zu gründen und unternehmerisch tätig zu sein. Das wird nicht ohne Bürokratieabbau und die Beschleunigung von Infrastrukturvorhaben gehen. Energie- und Arbeitskosten, bei denen wir in der Weltspitze liegen, müssen sinken. Deutschland soll 2045 klimaneutral sein. Marktwirtschaftliche Lösungen wie CO₂-Zertifikate führen hier letztlich zu den leistungsstärksten und kostengünstigsten Technologien. Ein Emissionshandelssystem muss global wirksam sein.

In unserer von Agrar- und Ernährungswirtschaft maßgeblich geprägten Region haben wir mit dem Projekt „Transformations-Szenarien für die Agrar- und Ernährungswirtschaft im Nordwesten (TRAIN)“ Handlungsfelder aufgezeigt. Das Projekt nennt Perspektiven zu Zukunftsfragen, die sich aus der Neuregelung der GAP, der Niedersächsischen Nutztierstrategie sowie den Ergebnissen der Borchert-Kommission und der Studie des Thünen-Instituts stellen.



Gemeinsam sind wir stärker

07 Perspektiven und Herausforderungen der öffentlichen Haushalte und der Wirtschaftsförderung ab 2021



IMPULSE

„Perspektiven der Wirtschaftsförderung in Niedersachsen ab 2021: Über niedersächsische Corona-Sonderprogramme in eine neue Fördernormalität“

Michael Kiesewetter, Vorstandsvorsitzender, NBank

Die Corona-Krise war eine große Bewährungsprobe. Die Banken waren jedoch Teil der Lösung und nicht Teil des Problems, besonders die Förderbanken haben einen extrem guten Job gemacht. Wir waren eines der ersten Bundesländer, das Programme an den Start gebracht hat. Die NBank hat innerhalb kurzer Zeit 140.000 Zuschüsse vergeben. Normalerweise haben wir ungefähr 20.000 Förderungen pro Jahr, im letzten Jahr waren es rund 200.000. 2019 hatten wir ein Fördervolumen von 935 Mio. Euro, im letzten Jahr waren es über 3 Mrd. Euro. Wir haben insgesamt über 50 Förderprogramme neu aufgesetzt oder adaptiert. Corona-Unterstützungsmaßnahmen von 4,55 Mrd. Euro, überwiegend aus Bundesmitteln, wurden von uns ausgekehrt, davon waren rund 4 Mrd. reine Zuschüsse.

„Die Banken sind Teil der Lösung und nicht Teil des Problems.“

Michael Kiesewetter

Zukünftig werden wir uns viel stärker mit der Unterstützung für Wachstumsimpulse befassen müssen. Wir müssen mit weniger Landesmitteln planen. Digitalisierung, Innovation, Klima und Nachhaltigkeit werden die Themen sein, in die bevorzugt die Finanzströme gelenkt werden. Auch das ganz normale Fördergeschäft ist mit 1,2 Mrd. Euro stärker in Anspruch genommen worden. Für die bevorstehende nächste Förderperiode ist in den kommenden Jahren ein über die NBank verfügbares Volumen von 1,059 Mrd. Euro vorgesehen, wovon vereinfachend gesagt 43 % in das Themenfeld Innovation und wirtschaftlichen Wandel gehen sollen, 24 % gehen in ein soziales Europa und 23 % in ein grüneres Europa.



Michael Kiesewetter



DISKUSSION

In der Diskussion herrschte weitgehende Übereinstimmung mit den Beiträgen der Impulsgeber. Unisono wurde eine Abkehr von einer partiell kreditfinanzierten Wirtschaftspolitik gefordert. Staatliche Konjunkturprogramme wurden abgelehnt. Weithin kritisiert wurde die zunehmende Auflagenvielfalt für die Branche. Zahlreiche Politikfelder, genannt wurden Baurecht, Emissionsschutzrecht, Beihilfe- und Vergaberecht, seien durch die öffentliche Hand zu einem „Verhinderungsrecht“ entwickelt worden. Die Wirtschaft brauche jedoch Freiräume und Planungssicherheit.

Aufgabe der Wirtschaftsförderung sei es, Infrastruktur, insbesondere im Bereich der Digitalisierung sowie Innovationen zu fördern. Gleichwohl müssten Trendthemen besetzt werden und ein Wettbewerb der Ideen möglich sein. Starre Raster in der Innovationsförderung sollten vermieden werden, öffentliche Unterstützung, um dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken, sei wünschenswert.



Gemeinsam sind wir stärker

07 Perspektiven und Herausforderungen der öffentlichen Haushalte und der Wirtschaftsförderung ab 2021



TEILNEHMER*INNEN

Christian Biallas

Klosterkammer Niedersachsen

Kathrin Geerdes

Niedersächsisches Finanzministerium

Sven Guericke

Agrar- und Ernährungsforum
Oldenburger Münsterland e. V.

Jörg Helmsen

Marketinggesellschaft der niedersächsischen
Land- und Ernährungswirtschaft e. V.

Dr. Christian Janze

Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marie Janze

Marketinggesellschaft der niedersächsischen
Land- und Ernährungswirtschaft e. V.

Dr. Marco Mohrmann

MdL

Heiner Schönecke

MdL

Dr. Christian Schmidt

Marketinggesellschaft der niedersächsischen
Land- und Ernährungswirtschaft e. V.

Hans-Henning Schuur

CDU-Fraktion im Niedersächsischen Landtag

Prof. Dr. Ludwig Theuvsen

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Peter Wachter

Marketinggesellschaft der niedersächsischen
Land- und Ernährungswirtschaft e. V.



INFORMATIONEN

NBank

<https://www.nbank.de/>

Niedersächsisches Finanzministerium

<https://www.mf.niedersachsen.de/startseite/>

nifa

<https://www.nifa-niedersachsen.de/>

Das Forum fand am 29.06.2021 im Niedersächsischen
Landtag als Präsenzveranstaltung statt.

